

Predigtgedanken im Heiligen Jahr der Hoffnung, Donnerstag-Konventamt am 11. September
2025

Von P. Rupert Froschauer OSB

Liebe Schwestern und Brüder,

wir haben heute in der Lesung Verse aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolossä gehört. Im Text heißt es: „Bekleidet euch, als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!“ Geduld – da steht im Griechischen das Wort μακροθυμία (makrothymian) – zusammengesetzt aus *makro*, groß, und *thymian*, von *thymos*, das das Innere des Menschen meint. Ein großes Inneres oder Großherzigkeit drückt dieses Wort also aus. Anders übersetzt man die Geduld sehr gut auch mit Langmut. Der Theologe Eberhard Jüngel hat Geduld einmal so definiert: „Geduld ist der lange Atem der Leidenschaft.“ Eine schöne Definition.

Mit dem langen Atem ist es so: Ich möchte etwas sagen, ich habe noch etwas zu sagen, halte aber den Atem an und sage es nicht. Das ist *Makrothymia*, das ist Geduld, das ist Langmut. Es ist sehr interessant, dass dieses Wort Geduld in den Evangelien überhaupt nie vorkommt, ganz wenig bei Paulus. Bei Paulus steht es in dem Zusammenhang, dass Gott Geduld mit uns Menschen hat. Er hätte uns manchmal zu strafen, aber er hat Geduld mit uns. Das Wort Geduld findet sich vor allem in den Deuteropaulinen, wie im heutigen Kolosserbrief.

Ganz selten kommt es in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments vor, der Septuaginta. Da gibt es im Buch der Sprichwörter die schöne Stelle: „Mit Geduld wird ein Vorgesetzter umgestimmt.“ Und: „Sanfte Zunge zerbricht sogar die Knochen.“ Im ersten Makkabäer-Buch ist die Geduld einmal verbunden mit der Klugheit. Klugheit im Leben heißt zu wissen, wo ich geduldig sein soll.

P. Dr. Rupert Froschauer OSB war Professor am Stiftsgymnasium Kremsmünster. Durch seine vielseitigen historischen und philologischen Studien ist er nicht nur mit der Geschichte des Klosters vertraut, sondern auch mit Sprache und Umwelt der Bibel.